

Gustav Seitz Museum

Zentrum für Kunst- und Kulturpädagogik



Vier Dichter

Studioausstellung

bis 14. Oktober 2018

„Vier Dichter“

Die aktuelle Studioausstellung im Gustav Seitz Museum Trebnitz

Das Gustav Seitz Museum in Trebnitz bewahrt und präsentiert seit Herbst des vergangenen Jahres den künstlerischen Nachlass von Gustav Seitz (1906-1969). Mit wechselnden, thematischen Studioausstellungen macht das Museum auf die Vielfalt des künstlerischen Schaffens des bedeutenden Bildhauers des 20. Jahrhunderts aufmerksam.

Die aktuelle Ausstellung „Vier Dichter“ wurde in Anlehnung an die gleichnamige Publikation über Gustav Seitz aus dem Jahr 1994 konzipiert.¹ Ausgewählte Werke des Bildhauers und Zeichners zu Heinrich Mann (1871-1950), Thomas Mann (1875-1955), Bertolt Brecht (1898-1956) und François Villon (1431-nach 1463) zeigen die beeindruckende, jeweils individuelle Auseinandersetzung des Künstlers mit den großen Dichtern.

Das Porträtieren hatte für Seitz eine ganz besondere Bedeutung. Für ihn war es wichtig, dass sich sowohl in der Gestalt als auch im Ausdruck des Porträts die Persönlichkeit des Künstlers widerspiegelt. Auch in seinen Schriften äußerte er sich über das Wesen und die Eigentümlichkeit des Porträtierens.

Im Jahr 1951 wurde Gustav Seitz von der Akademie der Künste der DDR beauftragt, ein Bronzebildnis von **Heinrich Mann** zu schaffen. Seitz kannte den ein Jahr zuvor verstorbenen Dichter persönlich und fühlte sich eng mit seiner geistigen Haltung verbunden. Nach zuerst zahlreichen, eigenständigen Zeichnungen entstand ein markantes, plastisches Porträt, das weit über das rein Physiognomische hinausgeht. Ein Bronzeguss der Heinrich-Mann-Büste steht am Grab des Dichters auf dem Dorotheenstädtischen Friedhof in Berlin.

Die Darstellung des Porträts des berühmten Bruders, für das Seitz nach dem Erfolg der Heinrich-Mann-Plastik den Auftrag erhielt, gestaltete sich schwieriger.

Er besuchte **Thomas Mann** in der Schweiz, um das Porträt zu entwerfen. Seitz hat seine persönlichen Gedanken der Annäherung an die starke Persönlichkeit des Darzustellenden in seinem Tagebuch notiert.

Die verschiedenen Fassungen des Kopfes in Bronze werden in der Ausstellung bewusst nebeneinander gezeigt. Sie verdeutlichen das Ringen des Bildhauers um das Bildnis von Thomas Mann, ganz in seinem Sinne, „dass Wahrheit in der Kunst und Wahrheit im Porträt mehr ist als das Abbild der Wirklichkeit.“²

Mit den Arbeiten zu **François Villon** hat Seitz ein großartiges, imaginäres Bildnis des mittelalterlichen Dichters geschaffen. Für einen realistischen Bildhauer, der, wie Seitz sagt, die Natur studiert, eine außergewöhnliche Aufgabe: „Ich sah ihn [...] frech und unendlich gut, [...] sehr sinnlich, nicht lüstern, wild bis zum Exzeß und von einer Zartheit, die weinen macht.“³

Als Gustav Seitz Anfang der 1950iger Jahre zwischen die Fronten Ost- und Westdeutschlands geriet, fand er in der Darstellung des außergewöhnlichen Poeten ein Gleichnis seiner Lebenssituation. Die Figur seines überlebensgroßen Villon zerstörte Seitz. Allein der große, faszinierende Kopf des schreitenden Villon aus dem Jahr 1955 blieb erhalten. Beim Ergründen des legendären Balladen- und Liederschreibers spielte seine Beziehung zu Bertolt Brecht, auf dessen Dichtung die Verse des François Villon einen Einfluss hatten, eine bedeutende Rolle.

Die Bildwerke von Seitz zu **Bertolt Brecht** entstanden erst nach dem Tod des Dichters. In einer politisch brisanten Zeit, als Seitz durch seine Initiative für die große Akademie-Ausstellung zu Ehren Barlachs in die Kritik

geriet, stand Brecht an seiner Seite. Zu Lebzeiten Brechts hat Seitz ihn weder gezeichnet noch modelliert. Er verehrte den Dichter, arbeitete mit ihm an der Akademie und erlebte häufig seine Theaterproben. Brechts Tod 1956 hat den Bildhauer tief erschüttert. Die Arbeit an den Brecht-Köpfen, Masken, Statuetten und zahlreichen Zeichnungen beschäftigten ihn noch bis wenige Jahre vor dem eigenen Tod im Jahr 1969. Das von Seitz aus dem Gedächtnis geschaffene Brecht-Bildnis gehört bis heute zu den prägenden Erinnerungen an den großen Dichter.

- ¹ Gustav Seitz, Vier Dichter, Francois Villon, Heinrich Mann, Bertolt Brecht, Thomas Mann Ausstellungskatalog, Museum für Kunst und Kulturgeschichte, bearbeitet von Gerhard Gerkens, Ursel Grohn, Brigitte Heise, Lübeck 1994
- ² Deutsche Porträtplastik des 20. Jahrhunderts, hrsg. von Gustav Seitz, Wiesbaden, Leipzig 1958, S.46
- ³ Katalog der Kunsthalle Recklinghausen 1962. Zitiert in: Ursula Frenzel: Gustav Seitz, Werke und Dokumente, hrsg. vom Archiv für Bildende Kunst im Germanischen Nationalmuseum Nürnberg. München 1984, S.78

Die Studioausstellung der modellierten und gezeichneten Dichterporträts ist noch bis zum **14. Oktober 2018** im Gustav Seitz Museum zu sehen.

Öffnungszeiten

Mittwoch bis Sonntag, 11–17 Uhr
und nach Vereinbarung

Kontakt

Gustav Seitz Museum
Zentrum für Kunst- und Kulturpädagogik

Platz der Jugend 3a
15374 Müncheberg OT Trebnitz

Tel: 033477-549770 (Museum)

Tel: 033477-5190 (Empfang Schloss Trebnitz)